Schweizerische Avifaunistische Kommission (SAK)

Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1998

Peter Knaus und Carl'Antonio Balzari

Rare and unusual bird observations in Switzerland in 1998. – In 1998 the Swiss Rarities Committee examined 210 reports of 87 species, 85 % of which were accepted. Highlights of uncommon species of the year included the successful wintering of Garganey *Anas querquedula*, Spotted Eagle *Aquila clanga* (at the regular site since February 1996, with another three records) and Crested Lark *Galerida cristata* (last record in 1993), the first winter records of Whimbrels *Numenius phaeopus* and of an unstreaked *Acrocephalus* sp., an influx of Great Northern Divers *Gavia immer*, Little Crakes *Porzana parva*, Short-toed Larks *Calandrella brachydactyla*, Yellow Wagtails of both subspecies *Motacilla flava feldegg* and *M. f. flavissima* as well as Snow Buntings *Plectrophenax nivalis*, three Griffon Vultures *Gyps fulvus*, two Pallid Harriers *Circus macrourus*, two Broad-billed Sandpipers *Limicola falcinellus*, the first Jack Snipe *Lymnocryptes minimus* in summer, three Subalpine Warblers *Sylvia cantillans* (with the first autumn record in October) along with alpine records of Kittiwake *Rissa tridactyla* (1800 m a.s.l.) and Black-eared Wheatear of the subspecies *Oenanthe h. hispanica* (1990 m a.s.l.). 1998 was the best year ever for the Great Skua *Stercorarius skua* with seven records, among them an outstanding bird staying for more than 15 months on Lake Geneva. The Common Shelduck *Tadorna tadorna* bred for the first two times, the Dotterel *Charadrius morinellus* for the second time in the Swiss Alps after 1965. Northern Gannet *Sula bassana* in June and Booted Warbler *Hippolais caligata* in October were documented for the first time in Switzerland. Additionally, a Marbled Murrelet of the Asian subspecies *Brachyramphus marmoratus perdix* was found dead in December 1997 – an unexpected first record for the Western Palearctic. Other especially notable rarities listed in this report are the second records of Yellow Wagtail showing the characters of *Motacilla flava lutea*, Olive-backed Pipit of the subspecies *Anthus hodgsoni yunnanensis* and Jackdaws with the characters of the race *Corvus monedula soemmerringii*, four Yellow-legged Gulls of the nominate subspecies *Larus c. cachinnans* (2nd to 5th record), five White-backed Woodpeckers *Dendrocopos leucotos* (among them the first pair; 2nd to 5th record), an Audouin's Gull *Larus audouinii* and a Pied Wagtail *Motacilla alba yarrellii* (3rd records) and two Pine Buntings *Emberiza leucocephalos* (3rd and 4th record). The most amazing reports were of two birds that were both ringed in the Camargue (France): a Slender-billed Gull *Larus genei* in May (7th record) and six young Greater Flamingos *Phoenicopterus ruber* (one of them wore a ring) from September to November (only the 3rd record of wild birds). Further, a record number of Ruddy Ducks *Oxyura jamaicensis* (category C) and the wintering Lesser Scaup *Aythya affinis* (since January 1993; category D) were remarkable.

With the addition of Northern Gannet, Marbled Murrelet and Booted Warbler, the Swiss list now comprises 384 species in category A, B (birds of wild origin) and C (introduced species), 377 of which have been recorded since 1900. Seven species remain in category D (doubtful origin). In the text, the figures after the German and scientific names refer to the number of records/individuals, 1900–1991, 1992–1997 and in 1998, respectively. The records are listed systematically, within the species by date, and information is given as follows: date, number of individuals, age and sex if known, location, documentation (photographs, tape recordings, video, skins) and in brackets the names of the observers.

Key words: Rare birds, rarities committee report.

Peter Knaus, Pflanzschulstrasse 49, CH–8004 Zürich (E-Mail p_knaus@hotmail.com); Carl'Antonio Balzari, Jägerstrasse 27, CH–3074 Muri b. Bern

Aussergewöhnliche Beobachtungen 1998 waren die erfolgreichen Überwinterungen von Knäkente *Anas querquedula*, Schelladler *Aquila clanga* (vierte Überwinterung desselben Vogels, dazu drei weitere Nachweise) und Haubenlerche *Galerida cristata* (letzte Beobachtung 1993), die ersten Winteraufenthalte des Regenbrachvogels *Numenius phaeopus* und eines ungestreiften Rohrsängers *Acrocephalus* sp. sowie ein Einflug von Eistauchern *Gavia immer* und Schneeammern *Plectrophenax nivalis* in die Schweiz. Im Frühjahr kam es zu ei-

nem gehäuften Auftreten von Kleinen Sumpfhühnern *Porzana parva*, Kurzzehenlerchen *Calandrella brachydactyla* sowie Schafstelzen der Unterarten *Motacilla flava feldegg* und *M. f. flavissima*. Schmutzgeier *Neophron percnopterus* (13. Nachweis) und Gänsegeier *Gyps fulvus* erschienen erneut, ferner zwei Steppenweihen *Circus macrourus*, zwei Sumpfläufer *Limicola falcinellus*, die erste Zwergschnepfe *Lymnocryptes minimus* im Sommer, drei Weissbartgrasmücken *Sylvia cantillans* (dabei erste Herbstbeobachtung im Oktober) sowie inneralpine Feststellungen der Dreizehenmöwe *Rissa tridactyla* (1800 m ü.M.) und vom Mittelmeersteinschmätzer mit den Merkmalen der Nominatform *Oenanthe h. hispanica* (1990 m ü.M.). Die Skua *Stercorarius skua* verzeichnete mit insgesamt sieben Nachweisen ein Rekordjahr, darunter ein spektakulärer, mehr als 15-monatiger Aufenthalt auf dem Genfersee, wo im Herbst auf mehreren «pelagic trips» alle vier *Stercorarius*-Arten beobachtet werden konnten. Etwas überraschend kam es zu den ersten beiden Bruten der Brandgans *Tadorna tadorna* in der Schweiz; vom Mornellregenpfeifer *Charadrius morinellus* gelang der zweite Brutnachweis (nach 1965). Zwei Arten wurden 1998 erstmals nachgewiesen: ein Basstölpel *Sula bassana* im Juni und ein Buschspötter *Hippolais caligata* im Oktober. Nachzutragen ist der sensationelle Fund eines Marmelalken mit den Merkmalen der asiatischen Unterart *Brachyramphus marmoratus perdix* im Dezember 1997 – ein Erstnachweis für die gesamte Westpaläarktis. Weitere Ausnahmeerscheinungen waren je das zweite Auftreten einer Schafstelze mit den Merkmalen der gelbköpfigen Unterart *Motacilla flava lutea*, eines Waldpiepers der Unterart *Anthus hodgsoni yunnanensis* sowie einer Gruppe von Dohlen mit den Merkmalen der osteuropäischen Form *Corvus monedula soemmerringii*, vier «Steppenmöwen» *Larus c. cachinnans* (2.–5. Nachweis) und vier Beobachtungen des Weissrückenspechts *Dendrocopos leucotos* im Frühjahr 1997 und 1998 (darunter erstmals ein Paar; 2.–5. Nachweis). Eine Korallenmöwe *Larus audouinii* und eine Bachstelze mit den Merkmalen der britischen Unterart *Motacilla alba yarrellii* wurden zum dritten Mal wahrgenommen, ferner zwei Fichtenammern *Emberiza leucocephalos* (3. und 4. Nachweis) und eine Waldammer *E. rustica* (9. Nachweis). Bei zwei Arten trugen beringte Vögel zur Klärung ihrer Herkunft bei: Eine Dünnschnabelmöwe *Larus genei* im Mai (7. Nachweis) wurde im Jahr zuvor in der Camargue F beringt; ebenfalls von dort stammt mindestens einer der sechs jungen Rosaflamingos *Phoenicopterus ruber*, die von September bis November verweilten und damit den dritten Nachweis von sicheren Wildvögeln dieser Art in der Schweiz darstellen. In der Kategorie C ist schliesslich eine Rekordzahl von Schwarzkopfruderenten *Oxyura jamaicensis* und in der Kategorie D die seit 1993 anwesende und wiederum überwinternde Kleine Bergente *Aythya affinis* bemerkenswert.

1998 hat die Schweizerische Avifaunistische Kommission (SAK) auf dem Zirkularweg und an vier Sitzungen 210 Fälle geprüft (106 aus der Deutschschweiz, 100 aus der Romandie und vier aus dem Tessin), die 87 Arten betrafen. 179 von ihnen, 72 Arten betreffend, wurden als ausreichend dokumentiert angenommen (85 %); 13 dieser Fälle beziehen sich auf frühere Jahre. Unter den geprüften Protokollen befinden sich 6 von Arten, die normalerweise nicht protokollpflichtig sind. Zwei weitere Fälle sind derzeit noch hängig. Die Liste der für die Schweiz nachgewiesenen Arten umfasst mit den Erstnachweisen von Basstölpel, Marmelalk und Buschspötter per Ende 1998 nun 384 Arten in den Kategorien A, B (Wildvögel) und C (eingebürgerte Arten); davon sind 377 seit 1900 nachgewiesen. Weitere 7 Arten verbleiben in der Kategorie D (Arten, die aus der Freiheit stammen können, aber aus mehreren Gründen keiner der obigen Kategorien zuzuordnen sind).

Per 1. Januar 1998 wurde die Liste der protokollpflichtigen Arten für eine Art geändert: Die Orpheusgrasmücke *Sylvia hortensis* unterliegt neu in jedem Fall der Protokollpflicht, statt wie bisher nur ausserhalb bekannter Brutgebiete im Mittelwallis. Es hat sich gezeigt, dass Verwechslungen mit der Klappergrasmücke *S. curruca* möglich sind. Zudem ist die kleine Population im Rückgang begriffen (Schmid et al. 1998), wodurch es nicht mehr jedes Jahr zu Nachweisen kommt. Nun will die SAK auch

das Auftreten in den Brutgebieten genau dokumentieren. An dieser Stelle sei daran erinnert, dass nur noch das neue, ausführliche Protokollformular verwendet werden soll. Dieses ist, wie auch die aktuelle Liste der protokollpflichtigen Arten (Undeland & Leuzinger 1992), bei der Schweizerischen Vogelwarte erhältlich. Beides kann neu auf der Homepage der SAK («http://www.vogelwarte.ch/sak_d.html») abgefragt werden.

Die Liste der protokollpflichtigen Vogelarten mag einige Arten enthalten, über deren Aufnahme gewisse Zweifel bestehen. Zu diesen wird vielleicht auch der Zwergschwan *Cygnus columbianus* gezählt, der in kleiner Zahl alljährlich am Bodensee (vor allem Ermatinger Becken TG/D, Eriskircher Ried D und Vorarlberger Rheindelta A) und am Klingnauer Stausee AG erscheint. Entsprechend dieser Überwinterungstradition werden die Tiere, da sie meist in einer Gruppe von Singschwänen *C. cygnus* zu finden sind, nicht immer sorgfältig bestimmt. Das Ausmass des Problems wurde 1998/99 im Fanel BE/Chablais de Cudrefin VD deutlich, wo 7 Zwerg- und 5 Singschwäne überwinterten. Die Tiere ruhten vor allem zu Beginn der Beobachtungsperiode oft in grösserer Entfernung, sodass nun z.T. Meldungen vorliegen, die täglich wechselnde Anzahlen von beiden Arten andeuten! Somit kann leider auch nicht geprüft werden, ob durchziehende Vögel in dieser Gruppe waren. Dementsprechend wurden die Angaben zurückhaltend zusammengefasst. Diese Punkte rechtfertigen das Aufrechterhalten der Protokollpflicht für diese und weitere Arten. Zudem gehört es zur Aufgabe der SAK, nicht nur «echte» Seltenheiten zu überprüfen, sondern auch zeitlich oder örtlich ungewöhnliche Nachweise von teilweise bekannten und häufigen Arten. Aus diesem Grund nennt sich das Gremium eben z.B. nicht «Schweizerische Seltenheitenkommission».

Die Kommission ist stets bemüht, Nachweise von regelmässigen Gästen (z.B. Kleines Sumpfhuhn, Kurzzehenlerche) routinemässig zu behandeln. Dabei können die Beobachtungsumstände kurz zusammengefasst werden, und die Beschreibung kann durchaus nur wenige Sätze umfassen. Daraus sollte jedoch klar hervorgehen, nach welchen Kriterien ähnliche Arten ausgeschlossen wurden. Nur so ist eine Bestimmung nachvollziehbar; mit Bemerkungen wie «Die Art kenne ich seit mehreren Jahren» oder «Gleich wie im Bestimmungsbuch» ist das leider nicht möglich. Auch Kopien aus dem Notizbuch sind denkbar, sofern sie alle nötigen Informationen enthalten. Die Kommission legt zudem grössten Wert darauf, dass alle Berichte, egal von wem sie stammen (z.B. von Wissenschaftlern, erfahrenen Feldornithologen, Spaziergängern oder Kommissionsmitgliedern), gleich behandelt werden. Ebenso besitzt die Liste der protokollpflichtigen Arten selbstverständlich für alle Gültigkeit. Auch das kommt schliesslich wieder den Avifaunen zugute, die ja möglichst fehlerfreie Synthesen darstellen sollten. Meldungen, zu denen keine Beschreibung vorliegt, können für diesen Bericht nicht berücksichtigt werden und stehen somit für zukünftige Auswertungen nicht zur Verfügung. Allerdings ist die SAK jederzeit an nachgereichten Protokollen zu älteren Nachweisen interessiert.

Dieser achte Bericht wurde nach den gleichen Massstäben wie die vorangegangenen erstellt. Die Arten sind nach der systematischen Reihenfolge gemäss der «Avifauna der Schweiz» (Winkler 1999) aufgeführt und benannt; die Fälle sind chronologisch geordnet. Sofern eine Art nicht ganzjährig oder nur für Teile des Landes protokollpflichtig ist, sind Zeit und Landesregionen mit Protokollpflicht nach dem wissenschaftlichen Namen angegeben.

Die drei doppelten Ziffern nach dem Artnamen bedeuten folgendes (nur für generell protokollpflichtige Arten):

(1) die Zahl der Nachweise/Individuen zwischen 1900 und 1991; wenn die genaue Zahl nicht bekannt ist, steht das Zeichen +;

(2) die Zahl der Nachweise/Individuen seit 1992, dem Jahr, in dem die neue Liste der protokollpflichtigen Arten eingeführt wurde (Undeland & Leuzinger 1992), ohne diejenigen aus dem Berichtsjahr 1998;

(3) die Zahl der Nachweise/Individuen im Jahre 1998, die in diesem Bericht erwähnt sind.

In der Regel entspricht ein Nachweis einer Beobachtung, doch wenn sich mehrere Meldungen mit Sicherheit auf dasselbe Individuum

bzw. dieselben Individuen beziehen, werden sie zu einem einzigen Nachweis zusammengefasst (z.B. Kleine Bergente, «Halsbanddohle»). Sofern ein Vogel über die Jahreswende hinaus verweilte, wird der Nachweis nur zu jenem Jahr gezählt, in dem die erste Beobachtung erfolgte (z.B. Schelladler, Skua). Bei zeitlich wie örtlich ungewöhnlichen Beobachtungen kann die SAK auch dann ein genaues Protokoll verlangen, wenn keine generelle Protokollpflicht vorliegt, wie dies in diesem Bericht etwa bei Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula* und Gartengrasmücke *Sylvia borin* der Fall ist. Wenn die Zahl der Beobachter fünf übersteigt, werden nur die Namen des Entdeckers oder der Entdecker genannt, sofern sie bekannt sind.

Die SAK setzte sich 1998 aus folgenden Mitgliedern zusammen: Michel Baudraz, Mario Camici, Steffen Gysel, Peter Knaus, Lionel Maumary und Paul Mosimann. Das Sekretariat betreute Bernard Volet.

Folgende Abkürzungen werden verwendet: ♂ = Männchen *male*; ♀ = Weibchen *female*; Ind. = Individuum *individual*; ad. = adult *adult*; subad. = subadult *subadult*; immat. = immatur *immature*; 1. KJ = 1. Kalenderjahr, d.h. Geburtsjahr (bis 31. Dezember) *1st calendar year*; 2. KJ = 2. Kalenderjahr, d.h. das dem Geburtsjahr folgende Kalenderjahr *2nd calendar year*; usw.

Dank. Unser herzlicher Dank richtet sich in erster Linie an all jene Beobachterinnen und Beobachter, die ihre Protokolle vollständig und z.T. selbst bei häufigeren Arten sehr detailliert ausfüllten. Zusätzlich zu diesem Ausgangsmaterial haben viele von ihnen auch ihre Feldskizzen, Fotos, Tonband- oder Videoaufnahmen zur Verfügung gestellt, womit sie die Arbeit der Kommission erheblich erleichterten und die Nachweise zweifelsfrei belegten; leider kann nur ein Teil dieser Belege im Bericht abgedruckt werden. Mario Camici, der auf Ende Jahr zurückgetreten ist, danken wir herzlich für seinen grossen Einsatz in der Kommission in den letzten sechs Jahren. Die SAK konnte ausserdem fachkundige Begutachtungen und Auskünfte von Dick Forsman in Anspruch nehmen. Nicht zuletzt geht unser Dank an Bernard Volet für die Zusammenstellung der Nachweise sowie die aufwändige Führung des Sekretariats. Den anderen Mitgliedern der SAK und Hubert Duperrex danken wir für die kritische Durchsicht des Manuskripts. Schliesslich sind wir der Firma Carl Zeiss für ihre Unterstützung der Publikation dieses Berichts dankbar.

Angenommene Nachweise 1998 (mit Nachträgen)

Accepted records

Kategorie A

Eistaucher *Gavia immer* (+, 10/11, 5/5)

- 1. und 3. Januar: 1 Ind. 2. KJ Kilchberg ZH und Thalwil ZH (H. Klopfenstein, P. Knaus).
- 12. und 17. Dezember 1998: 1 Ind., 25. Januar 1999: 1 Ind. 2.KJ und 1 Ind., 26./30. Januar 1999: 1 Ind. 2.KJ Bodensee zwischen Uttwil TG und Güttingen TG (H. Eggenberger, R. Bigler, H. Leuzinger, D. Koch et al.).
- 20. Dezember 1998–29. Januar 1999: 1 Ind. 1. KJ (bzw. 2. KJ), 2.–17. Januar 1999: ein zweites Ind. Obersee SZ/SG, Foto in Ornis 1/99: 22 (E. Grether et al.).

Im Winter 1998/99 kam es zu einem ungewöhnlichen Einflug ins europäische Binnenland, der auch in der Schweiz mit total 7 Nachweisen (SAK-Bericht für 1999, in Vorb.) verzeichnet wurde. Einer der Eistaucher am Bodensee soll bis Mitte März gesehen worden sein, doch fehlt dazu eine entsprechende Dokumentation.

Basstölpel *Sula bassana* (0, 0, 1/1)

- 22. Juni: 1 ad. Basel, Huningue F und Weil am Rhein D, Foto (G. Preiswerk, S. Gröflin, M. Veszeli).

Dies ist der Erstnachweis der marin verbreiteten Art für die Schweiz (Preiswerk 1999). Obwohl Brutvögel im N-Atlantik während der Fortpflanzungszeit Nahrungsflüge bis zu 500 km ausführen (Bezzel 1985), verfliegt sich der Basstölpel nur sehr selten ins Binnenland: So liegen in Baden-Württemberg D seit 1960 drei Meldungen vor (Hölzinger & Bauer 1999), im Elsass F gelang 1986 die erste Beobachtung (M. Philippe in Dronneau 1991). Vermutlich folgte dieses Tier dem Rhein aufwärts, wie es auch in Deutschland schon einige Male festgestellt wurde (z.B. Bundesdeutscher Seltenheitenausschuss 1992, Deutsche Seltenheitenkommission 1995).

Löffler *Platalea leucorodia* (36/63, 10/10, 1/1)

– 16. Mai: 1 ad. Fanel BE (G. Schuler, J. Fischer, A. Jordi).

Die Mehrheit der gemeldeten Löffler in diesem Jahrhundert wurde im Mai beobachtet. Seit 1992 wird die Art alljährlich festgestellt, mit einem Maximum von 4 Nachweisen 1996 (Knaus 1997a). Dabei soll aber an den ähnlich gefärbten, aus Gefangenschaft stammenden Afrikanischen Löffler *Platalea alba* erinnert werden, der zum letzten Mal 1994 in diesem Gebiet auftauchte.

Rosaflamingo *Phoenicopterus ruber* (+, 1/1, 1/6)

– 1. September: 6 Ind. 1. KJ Noville VD (A. Ding); 1. September – 5. November: 6 Ind. 1. KJ (davon 1 Ind. farbberingt) Chablais de Cudrefin VD, Foto in Ornis 6/98: 22 (W. Schaub et al.).

Der Status von in der Schweiz beobachteten Rosaflamingos lässt sich in vielen Fällen nicht abschliessend beurteilen, da neben Wildvögeln auch Gefangenschaftsflüchtlinge auftreten können. Bei diesem aufsehenerregenden Nachweis trug erstmals einer der Jungvögel einen gelben Ring: Er ist am 29. Juli 1998 am Etang de Fangassier in der Camargue F beringt worden, wo von 1995–1997 jährlich etwa 13 000 Paare brüteten (Sériot et al. 1999). In der Folge wurde dieser Rosaflamingo noch zweimal in Frankreich beobachtet: Vom 10. November bis 1. Dezember 1998 bei Saulce (Hautes-Alpes) und am 22. Februar 1999 bei Marignane (Bouches-du-Rhône), in der Nähe seines Geburtsortes (Nos Oiseaux 46: 132, 1999). Seit 1900 gelangen in der Schweiz nur zwei weitere Nachweise von Rosaflamingos, die als sichere Wildvögel betrachtet werden (1924 und 1987; Winkler 1999).

Zwergschwan *Cygnus columbianus*
(ohne Klingnauer Stausee und Ermatinger Becken)

– 12.–13. Dezember 1998: 2 ad. (J. Fischer, C. Chautems, P. Monnerat et al.), 14. Dezember 1998 – 23. Februar 1999: 6 ad. und 1 Ind. 1. KJ (bzw. 2. KJ) Fanel BE und Chablais de Cudrefin VD (P. Rapin et al.).

Der letzte Nachweis von Zwergschwänen in diesem Gebiet datiert vom 12.–13. November 1992 (B. Posse in Mosimann 1993, P. Rapin in Maumary et al. 1994). Am Klingnauer Stausee AG erscheint die Art seit dem Winter 1983/84 alljährlich. Im anderen Überwinterungsgebiet, dem Ermatinger Becken TG/D, zeigte sich dagegen letztmals im Winter 1996/97 eine überwinternde Gruppe (H. Leuzinger briefl.).

Ringelgans *Branta bernicla* (12/28, 3/3, 1/1)

– 4. und 7. Januar: 1 Ind. 2. KJ, unberingt, mit den Merkmalen der Unterart *B. b. bernicla*, Hermance GE (Y. Schmidt).

Nach 1997 (L. Frutig, E. Morard, I. & L. Henry in Maumary & Gysel 1998) gelang ein weiterer Nachweis der dunkelbäuchigen Nominatform, die aus dem westlichen Sibirien stammt und in NW-Europa überwintert.

Brandgans *Tadorna tadorna*

– 12. Mai – 1. Juni: 1 Paar und 8 pulli Genf, Foto in Ornis 5/98: 22 (J.-M. Mitterer et al.).
– 12. Juni – 15. August: 1 Paar und 9 pulli Klingnauer Stausee AG (P. Knaus, J. Hartmann et al.).

Es handelt sich hierbei um die ersten Bruten in der Schweiz (Knaus 1999). Die Genfer Brut war vermutlich nicht erfolgreich, da nach dem 1. Juni sowohl Alt- als auch Jungvögel verschwunden waren. Beide Brandgänse am Klingnauer Stausee waren farbig beringt. Seit den Sechzigerjahren steigen die Bestände im gesamten europäischen Verbreitungsgebiet kontinuierlich (z.B. Bauer & Berthold 1996, Hagemeijer & Blair 1997), was auch in der Schweiz mit einer deutlichen Zunahme der Beobachtungsfrequenz und der Mitte-Januar-Bestände bestätigt wird. Zudem siedelt sich die Brandgans vermehrt im mitteleuropäischen Binnenland an und brütet mittlerweile auch in Österreich, Ungarn und Tschechien (vgl. Knaus 1999).

Knäkente *Anas querquedula*
(Dezember bis 15. Februar)

– 4. Dezember 1998–26. Februar 1999: 1 ♂, unberingt, Weissenau/Unterseen BE, Foto (R. Hauri et al.).

Dieser Nachweis betrifft die vierte bekannt gewordene Überwinterung in neuerer Zeit, wobei das ♂ wohl bereits seit dem 18. August anwesend war. Schon im Jahr zuvor gelangen zwei Winterbeobachtungen (H. Zürcher und E. Bertouille in Maumary & Gysel 1998). Allerdings können gelegentlich auch Gefangenschaftsflüchtlinge auftreten, wie etwa jenes ♂, das sich am 18. Januar 1998 in Füllinsdorf BL zeigte (V. Roth).

Schwarzmilan *Milvus migrans*
(November bis 15. Februar)

– 5. Februar: 1 Ind. Triboltingen TG (Y. Zürcher, J. Laesser).
– 13. Februar: 1 Ind. Gammen/Ferenbalm BE (P. Tröndle).
– 15. Februar: 1 Ind. Lac de Bret/Puidoux VD (M. Baudraz, N. Koller).

Damit erhöht sich die Zahl der Winterbeobachtungen seit 1992 auf insgesamt 14; einzig 1995 und 1996 gab es keine Nachweise. Die Zunahme könnte mit der milden Witterung in den letzten Jahren zusammenhängen; allerdings liegt noch kein längerer Winteraufenthalt vor. 78 % der eingereichten Fälle wurden bislang angenommen (n = 18).

Seeadler *Haliaeetus albicilla* (+, 8/8, 3/3)

– 28. März: 1 immat. Bonfol JU (C. Monnerat, D. Crelier, C. & M. Rebetez).
– 24. und 28. November: 1 immat. (M. Suter, W. Zanola), 8. Dezember: 2 immat. Klingnauer Stausee AG (P. Lustenberger).
– *Nachtrag:* 22. Dezember 1997: 1 immat. Bonfol JU (J. Mischler, J.-P. Jolidon).

Der Seeadler wird seit 1983 (mit Ausnahme von 1991) alljährlich festgestellt. Aussergewöhnlich sind die beiden Beobachtungen im Jura. Beim Dezembernachweis vom Klingnauer Stausee handelt es sich erst um die dritte Feststellung von zwei Ind. am selben Tag. Dabei ist wohl einer der Vögel identisch mit jenem Seeadler, der hier schon im November gesehen wurde.

Schmutzgeier *Neophron percnopterus*
(11/11, 1/1, 1/1)

– 1. Juni: 1 subad. Oberwil im Simmental BE (M. Ryser, R. & H. Ryser).

Sechs Nachweise in den Achtzigerjahren stehen nur gerade zwei Beobachtungen seit 1990 gegenüber, obwohl sich die Bestände in S-Frankreich und den Pyrenäen seit etwa 15 Jahren wieder erholen (z.B. Carlon 1998). Die Meldungen verteilen sich nun wie folgt auf die Monate: April 1, Mai 6, Juni 3, August 1, September 1, November 1. Alle stammen aus der westlichen Landeshälfte – mit einer Ausnahme (Silvrettapass GR).

Gänsegeier *Gyps fulvus* (15/18, 6/8, 3/3)

– 23. April: 1 Ind. Sonchaux/Villeneuve VD, Foto (C. Chautems).
– 25. April: 1 Ind. Mattstock/Amden SG (H. P. Geisser).
– 24. September: 1 Ind. Bern (M. Güntert, C. Meier, M. Troxler).
– *Nachtrag:* 23. Mai 1996: 1 Ind. Malatraix/Villeneuve VD (P. Delacrétaz).

Mit drei Nachweisen war auch 1998 – wie schon 1997 (Maumary & Gysel 1998) – eine erstaunliche Häufung zu verzeichnen, darunter ein Gänsegeier auf 1700 m ü.M. oberhalb von Amden und ein anderer mitten in der Stadt Bern. Dies dürfte mit der Bestandszunahme in SW-Europa und in den österreichischen Ostalpen zusammenhängen (Bauer & Berthold 1996, Hagemeijer & Blair 1997).

Schlangenadler *Circaetus gallicus*
(ohne Mittel- und Unterwallis)

– 22. April: 1 Ind. Les Grangettes VD (Y. & L. Frutig).
– 3. Mai: 1 Ind. Chavornay VD (D. Glayre).
– 18. August: 1 Ind. Col de Jaman/Montreux VD (F. Steiner, A. Bassin, S. Capitini, F. Duruz, L. Henry).
– 5. September: 1 Ind. Pompaples VD

(D. Glayre).
Neben dem Wallis, wo der Schlangenadler 1998 an sechs Orten (Martigny/Fully, Ayent, Gampel, Ausserberg, Simplon, Leukerbad) beobachtet wurde, zeigt sich die Art insbesondere in der Westschweiz einigermassen regelmässig. Seit 1993 liegen Nachweise aus folgenden Kantonen vor (ohne Wallis): Genf 2, Waadt 10, Freiburg 1, Bern 2, Jura 1, Zug 1, Schwyz 1, Tessin 3. Die Mehrheit der Feststellungen fällt auf das Sommerhalbjahr, bisher gelangen erst zwei Herbstbeobachtungen im Oktober.

Steppenweihe *Circus macrourus* (13/13, 1/1, 2/2)

- 11. April: 1 ♂ ad. Cadenazzo TI (C. Foletti).
- 18.–19. Oktober: 1 Ind. 1. KJ Les Barges/ Vouvry VS, Foto Abb. 1 (B. Posse, E. Revaz, R. Voisin, L. Willenegger).

Erstmals gelang die Feldbestimmung eines Jungvogels. Zudem erschienen bisher erst 1942 zwei Steppenweihen im selben Jahr. Die Art weist allerdings in Europa starke Bestandsverluste auf und wird aufgrund des kleinen Weltbestands zu den weltweit bedrohten Arten gezählt (Collar et al. 1994).

Wiesenweihe *Circus pygargus* (Oktober bis März)

- 2. Oktober: 1 ♂ ad. Malojapass GR (F. & M. Suter).

Vierte Oktoberfeststellung seit 1992. Überdies tritt die Art nur gelegentlich in den Alpen auf. Mit nur 56 % aller angenommen Fälle (n = 9) zählt die Wiesenweihe im Winterhalbjahr zu jenen Greifvögeln, deren Bestimmung (vgl. dazu z.B. Forsman 1999) erhebliche Schwierigkeiten bereitet.

Raufussbussard *Buteo lagopus* (+, 7/7, 1/1)

- 21. Februar: 1 Ind. 2. KJ Müntschemier BE (P. Lustenberger).

Ausserhalb von Invasionsjahren gehört der Raufussbussard zu den sehr seltenen Wintergästen, wobei hierzulande am ehesten von Dezember bis März mit einem Auftauchen gerechnet werden kann.

Schelladler *Aquila clanga* (19/19, 5/3, 3/3)

- 22. Oktober: 1 Ind. Giswil OW (B. Bütler, L. Küttel).
- 8. Dezember: 1 ad. Klingnauer Stausee AG (P. Lustenberger).
- 20. Dezember 1998–24. März 1999: 1 ad. Niederriedstausee BE, Foto (E. Niggeler et al.).
- *Nachtrag:* 25.–27. November 1996: 1 Ind. Büsingen D (Enklave bei Unterschlatt TG), Foto (U. Pfändler).

Ergänzung: 23. November 1997 bis 14. März 1998: 1 ad. Niederriedstausee BE, Foto (E. Niggeler et al.); in Maumary & Gysel (1998)

Abb. 1. Steppenweihe *Circus macrourus* 1. KJ. Les Barges/ Vouvry VS, 19. Oktober 1998. B. Posse. Kennzeichnend ist u.a. der deutliche gelblichweisse Kragen, der durch die einfarbig dunklen Halsseiten noch betont wird. – *Pallid Harrier Circus macrourus 1st cy. Vouvry (Valais), 19 October 1998.*

war als Erstdatum noch der 24. Dezember 1997 angegeben.

Dasselbe Ind. überwinterte nun bereits zum vierten Mal am Niederriedstausee – eine auffallende Ortstreue, wie sie z.B. auch in SE-Frankreich vorhanden ist (Dubois et al. 1998)! In jedem Frühjahr verliess der Vogel sein Winterquartier zwischen dem 11. und 24. März. Ausserdem ist das Auftreten dreier weiterer Vögel bemerkenswert, darunter ein Durchzügler auf 1750 m ü.M. in Giswil. Der Vogel in der Enklave Büsingen, der ebenfalls Schweizer Territorium überquert haben muss, wurde von der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) ebenfalls anerkannt und bereits publiziert (Limicola 12: 181, 1998). Somit wird der Schelladler seit 1995 alljährlich beobachtet. Diese Tendenz steht im Gegensatz zum negativen Bestandstrend und zur insgesamt globalen Bedrohung durch den Verlust des Lebensraums und illegale Jagd (Collar et al. 1994).

Zwergadler *Hieraaetus pennatus* (11/11, 8/8, 1/1)

– 29. August: 1 Ind. helle Morphe Klingnauer Stausee AG (P. Lustenberger, H. Klopfenstein, W. Schlosser).

Ausser 1996 trat der Zwergadler seit 1992 in jedem Jahr auf. Nach wie vor fehlt ein Nachweis der dunklen Morphe, obwohl diese in Frankreich einen Anteil zwischen 30 % im SW und 50 % im NE aufweist (Yeatman-Berthelot & Jarry 1994).

Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana*
(Dezember bis Februar)

– 26. Februar: 1 Ind. Fanel BE (C. Monnerat, A. Brahier, C. Hartlieb, D. Perriard, O. Schär).

Februarbeobachtungen gehören bei uns zu den Ausnahmen. Aus S-Europa und Afrika kommend treffen die ersten Tüpfelsumpfhühner normalerweise erst in der letzten Märzdekade ein.

Kleines Sumpfhuhn *Porzana parva* (+, 44/53, 8/8)

– 5. April: 1 ♀ Klingnauer Stausee AG (S. Fäs, W. Wettstein, G. Pasinelli).
– 7.–8. April: 1 ♀ Bolle di Magadino TI, Zeichnung Abb. 2, S. 166 (E. C. Bolle-Picard, P. Ricceri).
– 9. April: 1 ♀ Brig VS (P. Werner).
– 23., 25.–27. und 29. April: 1 ♀ Kaltbrunner Riet SG (H. P. Geisser, K. Robin, K. Mettler).
– 20. Mai: 1 ♂ rufend Ostende/Chevroux VD (P. Rapin).
– 26.–27. und 30. Mai: 1 ♂ rufend Fanel BE (W. Schaub, A. Mischler).
– 12.–13. und 15. August: 1 ♀ oder Ind. 1. KJ Baldeggersee/Hochdorf LU (B. Volet, M. Thoma, T. Weber).
– 1.–2. und 13. September: 1 Ind. 1. KJ Deitingen SO (P. Frara, H. R. & D. Flück, W. & P. Oberhänsli).
– *Nachtrag:* 23. August 1997: 1 ♂ Fanel BE (J. Günther).

Seit 1994 gelingen vom Kleinen Sumpfhuhn regelmässig 8–12 Nachweise pro Jahr. Dabei werden in den grösseren Schilfgebieten gelegentlich rufende Vögel vernommen. Von den neueren Meldungen entfallen etwa ein Drittel auf die Herbstmonate. Über die Entwicklung der Brutbestände in Europa ist nur sehr wenig bekannt.

Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula*

– 6.–7. Dezember: 1 ad. Zug, Foto (D. Kronauer).

Ein ungewöhnlich später Nachzügler! Die letzten Sandregenpfeifer werden in der Regel bis spätestens Anfang November beobachtet. Ein vergleichbarer Nachweis liegt aus dem Vorarlberger Rheindelta A vor, wo sich vom 22. Dezember 1974 bis 12. Januar 1975 ein Jungvogel aufhielt und vermutlich infolge Krankheit einging (V. Blum in Schuster et al. 1983).

Mornellregenpfeifer *Charadrius morinellus*

– 7. Juli: 1 ad. und 1 pullus Fuorcla Chaschauna/S-chanf GR, Video (F. Albin).

Es handelt sich um den zweiten Brutnachweis in der Schweiz, unmittelbar an der italienischen Grenze (Meier-Zwicky 1999); der erste gelang am 15. Juli 1965 oberhalb von Flims GR (Burnier 1965). Eine spätere Nachsuche

am Brutplatz (auf 2920 m ü.M.!) blieb vorerst erfolglos, doch am 21. Juli war erneut ein Altvogel anwesend (V. Zindel Castelli, S. Castelli). Unweit davon bestand bei Bormio I seit 1990 Brutverdacht, bis schliesslich 1994 ein Gelege gefunden wurde (Bernasconi et al. 1996). Möglicherweise befindet sich hier – wie in den österreichischen E-Alpen und den Pyrenäen – eine kleine isolierte Population.

Kiebitzregenpfeifer ***Pluvialis squatarola***
(Dezember bis Februar)

- 6. Dezember: 1 Ind. Nuolener Ried SZ (L. Hüppin).
- 20. Dezember: 1 Ind. Chablais de Cudrefin VD (I. Henry et al.).

Verspätete Durchzügler oder Kälteflüchter von der Nordseeküste kommen beim Kiebitzregenpfeifer gelegentlich vor. Bisher wurde in der Schweiz erst eine Überwinterung im Winter 1983/84 im Ermatinger Becken TG/D bekannt (Winkler 1999).

Graubruststrandläufer ***Calidris melanotos***
(13/13, 1/1, 1/1)

- 13.–16. September: 1 Ind. 1. KJ Klingnauer Stausee AG (G. Nienhaus, S. Bächli et al.).

Die letzte Feststellung datiert vom 16.–17. September 1995 bei Yverdon VD (J.-C. Muriset et al. in Maumary & Leuzinger 1996). Von den 15 Nachweisen entfallen nur vier auf die Monate April und Mai, die restlichen erfolgten im Herbst vom 9. September bis 31. Oktober. Das gleiche Muster zeigt sich im übrigen Europa, wo der Graubruststrandläufer als häufigste nearktische Limikole alljährlich auftritt (z.B. Cottridge & Vinicombe 1996, Dubois et al. 1998).

Sumpfläufer ***Limicola falcinellus*** (17/19, 1/1, 2/2)

- 9. Mai: 1 Ind. Chablais de Cudrefin VD (A. Sutter, P. Lustenberger, M. Burkhardt, H. R. Pauli).
- 13. September: 1 Ind. 1. KJ Chablais de Cudrefin VD (A. Jordi, S. Wassmer, P. Lustenberger, U. Kägi, R. Freuler).

Zwei Beobachtungen im selben Jahr erfolgten letztmals 1974. Der Sumpfläufer fällt offenbar besonders in gut besuchten Feuchtgebieten auf: Aus dem Fanel BE/Chablais de Cudrefin VD sind nun fünf Nachweise bekannt, vom Klingnauer Stausee AG und bei Yverdon VD je vier. Auch hier überwiegt der Herbstzug mit 75 % im August und September.

Zwergschnepfe ***Lymnocryptes minimus***
(Mai bis August)

- 6. Juni: 1 Ind. Gletterens FR (M. Antoniazza).

Erste Sommerbeobachtung in der Schweiz, bei der es sich möglicherweise um einen umherstreifenden Vogel handelte. Bisher fehlten Meldungen aus der Periode zwischen dem 11. Mai und 18. August (Winkler 1999). Die nächsten regelmässigen Brutplätze liegen in S-Schweden, den baltischen Staaten und Weissrussland sowie möglicherweise in Polen.

Regenbrachvogel ***Numenius phaeopus***
(November bis 15. März)

- 8. Januar: 3 Ind., 18. Januar, 8., 13. und 15. Februar: 2 Ind., 17. Februar: 3 Ind., 21. Februar: 2 Ind., 8. März: 1 Ind. Fanel BE und Umgebung (W. Thönen et al.).

Nachdem schon 1996 ein früher Durchzügler gesehen wurde (B. Monnier in Maumary & Gysel 1998), liegen erstmals Winterbeobachtungen vor. Im tropischen Afrika beginnt der Abzug der Überwinterer gewöhnlich im März und April; vereinzelte Regenbrachvögel harren indes auch in SW-Europa und an der Nordseeküste aus (Glutz von Blotzheim et al. 1975). Meistens macht sich der Frühjahrsdurchzug in der Schweiz erst ab Anfang April bemerkbar.

Teichwasserläufer ***Tringa stagnatilis***
(Juni bis März)

- 9. Juni: 1 Ind. Riedikerried/Uster ZH (C. Lotti, E. Frei).
- 18. August: 1 Ind. 1. KJ Chablais de Cudrefin VD, Zeichnung Abb. 3, S. 166 (P. Rapin, A. Jordi, T. Roth, L. Juillerat).

Nach dem ausgeprägten Herbstzug 1997 mit vier Beobachtungen (Maumary & Gysel 1998)

Abb. 2. Kleines Sumpfhuhn *Porzana parva* ♀ Bolle di Magadino TI, 7.–8. April 1998 P. Ricceri. – *Little Crake Porzana parva ♀ Bolle di Magadino (Lake Verbano), 7–8 April 1998.*

wieder ein Auftreten im üblichen Rahmen. Bisher fiel kein Nachweis in den Juni.

Bruchwasserläufer *Tringa glareola*
(November bis März)

- 15. März: 1 Ind. Koblenz AG (G. Nienhaus, S. Bächli).
- 29. und 31. März: 1 Ind. Oerlinger Ried ZH (S. Gysel, F. Zaugg, E. Umbricht).

Von Anfang November bis Mitte März liegen nur ganz vereinzelte Meldungen vor.

Odinshühnchen *Phalaropus lobatus* (+, 13/15, 1/1)

- 13. und 17.–19. September: 1 Ind. 1. KJ Genf, Foto Abb. 4, S. 167 (S. Lézat, B. Piot, A. & D. Schrumpf, E. Bertouille et al.).

Ein klassischer Nachweis bezüglich Datum und Aufenthaltsdauer. Seit 1991 gelingen alljährlich Beobachtungen.

Thorshühnchen *Phalaropus fulicarius* (+, 4/4, 2/2)

- 2. Januar: 1 Ind. Brienz BE, Foto (H.-U. Thöni).
- 4. November: 1 Ind. Chablais de Cudrefin VD (C. Haag).

Verglichen mit dem Odinshühnchen ist das Thorshühnchen seltener und zieht rund zwei Monate später durch. Beide Arten bieten aber z.T. Unsicherheiten bei der Bestimmung: Beim

Abb. 3. Teichwasserläufer *Tringa stagnatilis* 1. KJ. Chablais de Cudrefin VD, 18. August 1998. P. Rapin. Übersetzung der Beschriftung C. Marti. – *Marsh Sandpiper Tringa stagnatilis 1st cy. Chablais de Cudrefin (Lake Neuchâtel), 18 August 1998.*

Abb. 4. Odinshühnchen *Phalaropus lobatus* 1. KJ. Genf, 17. September 1998. E. Bertouille. – *Red-necked Phalarope Phalaropus lobatus 1st cy. Geneva, 17 September 1998.*

Odinshühnchen wurden 93 % aller Fälle angenommen (n = 15), beim Thorshühnchen 86 % (n = 7).

Spatelraubmöwe *Stercorarius pomarinus*
(+, 8/11, 1/1)

– 11.–13. September: 1 ad. Genfersee zwischen Allaman VD und Thonon F, Foto; 18. September: 1 ad. zwischen Nyon VD und Messery F, Foto Abb. 5; 20. September: 1 ad. Genf, Foto (R. Jordan, A. Bassin, L. Frutig, A. Renaudier, L. Vallotton et al.).
– *Nachtrag:* 19. Dezember 1993: 1 Ind. Eschenz TG, Foto (R. Aye, A. Jordi, T. Stalling).

Das aussergewöhnlich zahlreiche Auftreten der Raubmöwen im Herbst (u.a. alle vier *Stercorarius*-Arten auf dem Genfersee) stellte eines der herausragendsten Ereignisse des Berichtsjahrs dar. Die hier erwähnte Spatelraubmöwe wurde auch auf vier «pelagic trips» in der Seemitte beobachtet, wo gleichzeitig andere seltene Seevögel (s. unten) aus nächster Nähe studiert werden konnten.

Abb. 5. Spatelraubmöwe *Stercorarius pomarinus* ad. Genfersee zwischen Nyon VD und Messery F, 18. September 1998. L. Maumary. – *Pomarine Skua Stercorarius pomarinus ad. Lake Geneva (halfway between Nyon and Messery), 18 September 1998.*

Schmarotzerraubmöwe *Stercorarius parasiticus*
(+, 14/14, 4/4)

- 6. September: 1 Ind. 1. KJ Chablais de Cudrefin VD (M. Burkhardt, P. Lustenberger, M. Straubhaar, G. Schuler, T. Roth et al.).
- 7. September: 1 Ind. Genf (B. Piot et al.).
- 8. September: 1 Ind. 1. KJ, 11.–12., 17.–19. September: mind. 2 Ind. 1. KJ, 20. September: 1 Ind. 1. KJ, 22. September: 2 Ind. 1. KJ Genfersee zwischen Allaman VD und Thonon F, Foto Abb. 6, S. 170 (J. Duplain, H. Duperrex, L. Maumary et al.).

1997 fehlte die Schmarotzerraubmöwe in den Neunzigerjahren erstmals. Trotz des fast alljährlichen Auftretens wurden nur 64 % aller Meldungen angenommen (n = 28). Eine ausgezeichnete Bestimmungshilfe findet sich beispielsweise bei Malling Olsen & Larsson (1997).

Falkenraubmöwe *Stercorarius longicaudus*
(+, 12/13, 4/4)

- 7. September: 1 Ind. 1. KJ St-Prex VD, Foto (L. Maumary, J. Duplain, Z. Fleury, L. & I. Henry).
- 19. September: 1 Ind. 1. KJ Genfersee zwischen Allaman VD und Thonon F, Foto (R. Jordan, D. Lenganey).
- 7. Oktober: 1 Ind. 1. KJ Genf (B. Piot, J.-L. Carlo).
- 8. Oktober: 1 Ind. 1. KJ Allaman VD, Foto Abb. 7, S. 170 (J. Duplain, L. Maumary).

Seit 1993 werden in der Schweiz nur Jungvögel beobachtet. Dies stimmt mit NW-Europa überein, was nach Malling Olsen & Larsson (1997) wahrscheinlich an der anderen Zugstrategie der Altvögel liegt: Sie ziehen von den Brutgebieten im Herbst zuerst westwärts und drehen erst im zentralen Atlantik nach Süden ab. Der Nachweis vom 19. September auf dem Genfersee wurde von der französischen Seltenheitenkommission (Comité d'Homologation National, CHN) ebenfalls angenommen (J.-Y. Frémont briefl.).

Schmarotzer- oder Falkenraubmöwe *Stercorarius parasiticus* oder *S. longicaudus*

- 31. August: 1 Ind. Morges VD (I. Henry).
- 18. September: 1 Ind. 1. KJ zwischen Allaman VD und Thonon F (R. Jordan, D. Lenganey)
- 19. September: 1 Ind. 1. KJ Genf, Foto (E. Bertouille, M. Pastore).

Die sichere Unterscheidung der beiden kleinsten Raubmöwen ist nicht immer möglich, besonders bei nur kurz anwesenden Vögeln. Von allen *Stercorarius*-Arten erscheinen sie auf dem Durchzug am häufigsten: Seit 1992 wurden 18 Schmarotzer- und 17 Falkenraubmöwen nachgewiesen.

Skua *Stercorarius skua* (24/27, 3/3, 7/7)

- 12.–13. Januar: 1 Ind. Gwatt BE und Kanderdelta/Spiez BE (M. Wettstein).
- 24. Januar – 20. Februar: 1 Ind. Genfersee zwischen Préverenges VD und Morges VD (J. Duplain, I. & L. Henry et al.).
- 18. Februar 1998 – 5. Juni 1999: 1 Ind. 2. KJ (bzw. 3. KJ) Genfersee zwischen Les Grangettes VD und Genf, Foto (I. Henry et al.).
- 5. – 31. März: 1 Ind. Hallwilersee/Beinwil am See AG (S. Zimmerli et al.).
- 10. April: 1 Ind. Klingnauer Stausee AG (P. Lustenberger, U. Kägi, H. Klopfenstein, R. Freuler).
- 28. April, 2. und 4. – 8. Mai: 1 Ind. Sempachersee/Eich LU (D. Peter et al.).
- 19. September: 1 Ind. Chevroux VD (P. Rapin); 29. September: 1 Ind. Chablais de Cudrefin VD (A. Sutter et al.).

Nachdem die Skua in den Neunzigerjahren nur 1990 und 1994 gesehen wurde, trat sie ab Ende Oktober 1997 mit neun Nachweisen in einer beispiellosen Häufigkeit auf, so dass viele Ornithologen die Art ausgiebig studieren konnten. Herausragend dabei ist der mehr als 15-monatige Aufenthalt einer Skua auf dem Genfersee, die bisher mit Abstand längste Aufenthaltsdauer auf einem Binnensee in Europa! Normalerweise verbringen die Tiere ihr zweites Lebensjahr auf dem östlichen Atlantik vor SW-Europa und Afrika. Erst nach ihrem dritten Winter nähern sich diese Vögel wieder mehr

ihren Brutgebieten (Malling Olsen & Larsson 1997). Auffallend ist schliesslich die meist längere Verweildauer der anderen beobachteten Skuas: Die bis 1994 festgestellten Tiere waren im Mittel 3,2 Tage anwesend (n = 25), jene im Winter 1997/98 jedoch 10,4 Tage (n = 7).

Schwalbenmöwe *Larus sabini* (8/8, 4/4, 1/1)

- 11. September: 1 Ind. 1. KJ Genfersee zwischen Allaman VD und Thonon F, Foto Abb. 8, S. 171 (R. Jordan, A. Bassin, L. Frutig, A. Renaudier, L. Vallotton et al.).

Seit 1993 fehlte die Schwalbenmöwe einzig 1997. Bei den neueren Beobachtungen überwiegen Jungtiere; der letzte Altvogel wurde 1996 festgestellt (R. Zanelli, P. Schärer, R. Muheim in Knaus 1997a).

Dünnschnabelmöwe *Larus genei* (1/2, 5/30, 1/1)

- 16.–31. Mai: 1 Ind. 2. KJ Les Grangettes VD, farbberingt, Foto in Ornis 4/98: 22 (M. Perraudin, H. Duperrex, L. Maumary et al.).

Nach dem spektakulären Einflug im Vorjahr (Maumary & Gysel 1998) wurde erneut eine Dünnschnabelmöwe beobachtet, die bisher späteste in der Schweiz. Dank dem grünen Ring konnte erstmals die Herkunft ermittelt werden: Der Vogel ist am 3. Juli 1997 als Nestling bei Aigues-Mortes in der Camargue F beringt worden (Duperrex & Maumary in Vorb.). Hier hat sich die Population nach einer dramatischen Zunahme seit 1994 auf einem hohen Niveau von jährlich etwa 600–800 Paaren stabilisiert (Sériot et al. 1999).

Korallenmöwe *Larus audouinii* (2/2, 0, 1/1)

- 3. September: 1 Ind. 1. KJ Préverenges VD, Foto (A. de Titta); 6./8.–9. September: 1 Ind. 1. KJ Genfersee zwischen Allaman VD und Thonon F, Foto in Ornis 6/98: 22 (R. Jordan et al.).

Es handelt sich um den dritten Nachweis in der Schweiz, wobei zum ersten Mal ein Jungvogel im Herbst bestimmt werden konnte. Mit der deutlichen Zunahme des Brutbestands im westlichen Mittelmeer ist in Zukunft ein Auftreten weiterer Einzeltiere wahrscheinlich (Flore 1997, Hagemeijer & Blair 1997). Der Nachweis wurde auch von der französischen Seltenheitenkommission (Comité d'Homologation National, CHN) angenommen (J.-Y. Frémont briefl.).

Silbermöwe *Larus argentatus* (Mai bis September)

- 12. September: 1 ad. mit den Merkmalen der Unterart *Larus a. argentatus*, Genfersee zwischen Allaman VD und Excenevex F, Foto (R. Jordan, A. Louchart, A. Renaudier).

Septemberbeobachtungen von Silbermöwen sind bei uns weiterhin sehr selten.

Weisskopfmöwe *Larus cachinnans*

Individuen mit den Merkmalen der Unterart *Larus c. cachinnans* (0, 1/1, 4/4)

- 26. Dezember: 1 ad. Romanshorn TG, Foto (M. Schweizer, A. & B. Sutter).
- 26. Dezember: 1 Ind. 2. KJ Romanshorn TG, Foto (M. Schweizer).
- 27. Dezember: 1 ad. Villeneuve VD, Foto Abb. 9, S. 171 (J.-C. & D. Tièche).
- 28. Dezember: 1 ad. Goldach SG, Foto (W. & U. Christen).

Korrektur: 21.–22./26. Dezember 1997: 1 subad., vermutlich 4. KJ (statt «3. KJ») Romanshorn TG (M. Schweizer et al. in Maumary & Gysel 1998).

Ein Jahr nach dem erstmaligen Auftreten der östlichen Unterart der Weisskopfmöwe in der Schweiz (Schweizer 1999) folgen bereits vier weitere Nachweise. Durch verbesserte Bestimmungsliteratur und das gestiegene Interesse ist in den nächsten Jahren mit einer Zunahme der Feststellungen der «Steppenmöwe» zu rechnen, wie es seit kurzem auch in anderen europäischen Ländern verzeichnet wird.

Dreizehenmöwe *Rissa tridactyla* (+, 39/59, 3/7)

- 10. April: 1 Ind. 2. KJ Yverdon VD (M. & J.-C. Muriset).
- 12. April: 5 Ind. 2. KJ Fanel BE und Chablais de Cudrefin VD (R. Aye, J. Fischer, P. Lustenberger).
- 18. April: 1 ad. Préverenges VD

Abb. 6. Schmarotzerraubmöwe *Stercorarius parasiticus* 1. KJ. Genfersee zwischen Allaman VD und Thonon F, 17. September 1998. L. Maumary. – *Arctic Skua Stercorarius parasiticus 1st cy. Lake Geneva (halfway between Allaman and Thonon), 17 September 1998.*

(L. Maumary, H. Duperrex, V. Dutoit, Z. Fleury, L. Vallotton).
- *Nachtrag:* Anfang November 1996: 1 Ind. 1. KJ tot gefunden Super-Nendaz VS, Beleg in Privatbesitz in Nendaz VS, Foto (S. Mariéthoz, P. Theytaz, A. Sierro).

Bemerkenswert ist der Totfund im Wallis auf 1800 m ü.M., einer der spärlichen Nachweise aus dem Alpenraum.

Lachseeschwalbe *Gelochelidon nilotica*
(52/61, 12/19, 4/4)

- 26. April: 1 ad. Fanel BE und Chablais de Cudrefin VD, Foto in Ornis 3/98: 22 (P. Lustenberger, J. Fischer, M. Schweizer, M. Ritschard, A. Jordi).
- 14. Mai: 1 ad. Chablais de Cudrefin VD (A. Bassin).
- 16. Mai: 1 Ind. Noville VD (H. Duperrex, J.-M. Duflon).
- 29. Mai: 1 ad. Chablais de Cudrefin VD (M. Zimmerli, J. Fischer, T. Roth).

Abb. 7. Falkenraubmöwe *Stercorarius longicaudus* 1. KJ. Genfersee vor Allaman VD, 8. Oktober 1998. L. Maumary. – *Long-tailed Skua Stercorarius longicaudus 1st cy. Allaman (Lake Geneva), 8 October 1998.*

Abb. 8. Schwalbenmöwe *Larus sabini* 1. KJ. Genfersee zwischen Allaman VD und Thonon F, 11. September 1998. L. Frutig – *Sabine's Gull Larus sabini 1st cy. Lake Geneva (halfway between Allaman and Thonon), 11 September 1998.*

Korrektur: 22. Mai 1997: 1 ad. und 1 Ind. mindestens 3. KJ (statt «2. KJ») Grangettes (L. Maumary et al. in Maumary & Gysel 1998).

Seit der Einführung der Protokollpflicht 1992 konnten 16 Meldungen verzeichnet werden. In vielen Brutgebieten Europas gehen die Bestände stark zurück (u.a. in der Nordsee; Hagemeijer & Blair 1997), mit Ausnahme der stabilen Population in der Camargue F (Sériot et al. 1999).

Küstenseeschwalbe *Sterna paradisaea*
(14/16, 18/19, 1/1)

- 18. Oktober: 1 Ind. Yvonand VD (L. Willenegger).
- *Nachtrag:* 4. Oktober 1997: 1 Ind. 1. KJ Yverdon VD (L. Willenegger).

Binnenlandnachweise bleiben weiterhin selten, dennoch hat die Art seit 1992 in keinem Jahr gefehlt und wird immer regelmässiger beob-

Abb. 9. Weisskopfmöwe mit den Merkmalen der Nominatform *Larus c. cachinnans* ad. Villeneuve VD, 27. Dezember 1998. J.-C. Tièche. – *Yellow-legged Gull of the nominate subspecies Larus c. cachinnans ad. Villeneuve (Lake Geneva), 27 December 1998.*

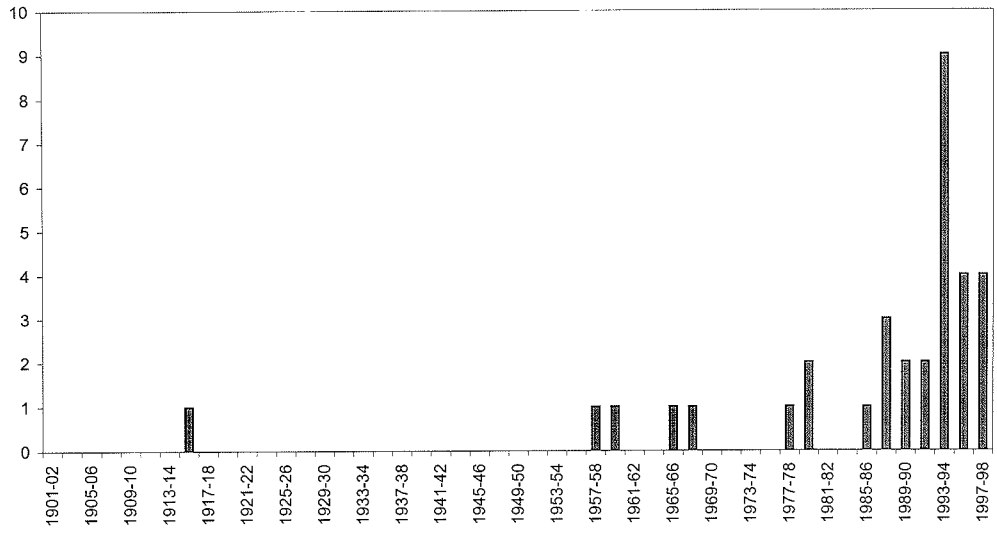

Abb. 10. Zahlenmässige Entwicklung der Nachweise der Küstenseeschwalbe *Sterna paradisaea* in der Schweiz 1900–1998. – *Evolution of the number of records of Arctic Terns Sterna paradisaea in Switzerland 1900–1998.*

achtet (Abb. 10). Die bisher späteste Küstenseeschwalbe in der Schweiz hielt sich am 5. Dezember 1993 in Ermatingen TG auf (P. Knaus, G. Juen in Maumary et al. 1994).

Fluss- oder Küstenseeschwalbe *Sterna hirundo* oder *S. paradisaea*

– 21. Oktober: 1 Ind. Les Grangettes VD (Y. Eray).

Eine Flussseeschwalbe als verspäteter Nachzügler wie auch eine Küstenseeschwalbe als seltener Durchzügler im Oktober sind im vorliegenden Fall nicht auszuschliessen.

Weissbartseeschwalbe *Chlidonias hybridus*
(August bis März)

– 5. September: 1 ad. Genf (J. Mathieu).

Im Herbst ziehen die meisten Weissbartseeschwalben in der ersten Septemberdekade durch (Winkler 1999).

Weissflügelseeschwalbe *Chlidonias leucopterus*
(August bis März)

– 10. August: 1 Ind. 1. KJ Klingnauer Stausee AG (R. Müller, H. Leuzinger).
– *Nachtrag:* 6. August 1997: 1 Ind. Sempachersee/Sempach LU (J. Günther).

Von der Weissflügelseeschwalbe liegen in letzter Zeit einzig 1994 keine Beobachtungen vor.

Marmelalk *Brachyramphus marmoratus* (0, 1/1, 0)

– *Nachtrag:* zwischen 15. und 18. Dezember 1997: 1 Ind. 1. KJ mit den Merkmalen der Unterart *Brachyramphus marmoratus perdix*, in einem Fischernetz ertrunken, Zollikon ZH, Beleg im Naturhistorischen Museum Basel, Foto (R. von Allmen, J. Kägi, P. Knaus, L. Maumary).

Eines der aussergewöhnlichsten Ereignisse in diesem Jahrhundert für die Schweiz, handelt es sich doch um den ersten Nachweis in der gesamten Westpaläarktis. Ein Gefangenschaftsflüchtling oder irgendeine indirekte Verfrach-

tung kann u.a. aufgrund des guten Gefiederzustands ausgeschlossen werden. Das Brutareal dieser Unterart liegt mindestens 7000 km vom Zürichsee entfernt im Pazifischen Ozean, von Kamtschatka und dem Ochotskischen Meer bis nach Sachalin und Hokkaido (Gaston & Jones 1998). Interessanterweise liegt der Fundort genau auf der mittleren geografischen Breite des normalen Überwinterungsgebiets im Ochotskischen Meer (Maumary & Knaus in Vorb.). Ferner gehört der Marmelalk zu den weltweit gefährdeten Vogelarten (Collar et al. 1994).

Mittelspecht *Dendrocopos medius*
(ausserhalb bekannter Brutgebiete)

- 22. Januar, 1., 6., 15.–16. und 20. Februar: 1 Ind. Neuenegg BE (P. Jud, P. Tröndle).

Diese Beobachtung betrifft die längste Aufenthaltsdauer eines Mittelspechts am selben Ort im Winter ausserhalb des bekannten Brutareals.

Weissrückenspecht *Dendrocopos leucotos*
(0, 2/2, 3/4)

- 29. März: 1 ♂ trommelnd Prättigau GR, Tonbandaufnahme (U. Bühler).
- 5. und 10. April: 1 ♂ und 1 ♀ Prättigau GR, Foto Abb. 11, S. 174 (F. Putzi, H. Jenny).
- 19. April: 1 ♀ Sarganserland SG (C. Lotti, E. Frei, A. Weber).
- *Nachtrag:* 31. Mai, 7. und 13. Juni 1997: 1 ♂ trommelnd Prättigau GR (U. Bühler, J. Hassler).

Nach dem Erstnachweis 1996 im Schanfigg GR (Knaus 1997b) sind diese neuen Beobachtungen des Weissrückenspechts sehr bemerkenswert. Dabei sind das ♀ und das Paar besonders aufschlussreich; letzteres befand sich im Revierstreit mit einem männlichen Buntspecht *Dendrocopos major*! Trotz intensiver Nachsuche konnten in diesen Gebieten keine Bruthinweise gefunden werden, doch scheint eine Brut bald möglich zu sein. Die Beobachtungsorte im Prättigau liegen mehrere Kilometer auseinander, zumeist in Buchenwäldern mit vereinzelten Nadelbäumen.

Kurzzehenlerche *Calandrella brachydactyla*
(34/50, 58/88, 10/13)

- 5. April: 1 Ind. Leuk VS (B. Posse, R. Imstepf).
- 19. April: 1 Ind. Fully VS, Foto (I. Henry, H. Duperrex, J. Duplain, T. Guillaume, J. Fischer).
- 19. April: 3 Ind. Leuk VS, Foto (J. Fischer, H. Duperrex, J. Duplain, T. Guillaume, I. Henry).
- 19.–21. April: 1 Ind. Inwil LU, Foto in Limicola 12: 156, 1998 (M. Thoma).
- 26. April: 1 Ind. Ependes VD (M. & J.-C. Muriset).
- 29. April: 1 Ind. Häusernmoos/Dürrenroth BE (E. Reist).
- 3. Mai: 1 Ind. Leuk VS (J. Fischer, D. Gebauer, M. Schweizer, A. Jordi).
- 10.–11. Mai: 1 Ind. Selzacherwiti/Selzach SO (W. Christen).
- 14. Mai: 1 Ind. Ins BE, Foto (P. Mosimann-Kampe).
- 21. Mai: 2 Ind. Thuner Allmend/Thierachern BE (M. Wettstein).

Seit 1993, dem Jahr des ersten Einflugs in die Schweiz, liegen durchschnittlich 11 Beobachtungen pro Jahr vor – deutlich mehr als in der Zeit davor. Sie verteilen sich, wie auch im Berichtsjahr, insbesondere auf die Monate April und Mai. Demgegenüber treten Kurzzehenlerchen in der Wegzugperiode nicht alljährlich auf, zuletzt 1995 (P. Christe und P. Korner in Maumary & Leuzinger 1996).

Haubenlerche *Galerida cristata* (+, 1/1, 1/1)

- 3. Dezember 1998–11. März 1999: 1 Ind. Payerne VD, Foto in Ornis 1/99: 22 (J. Jeanmonod et al.).

Als ehemaliger Brutvogel wurde die Haubenlerche in den Neunzigerjahren erst zum zweiten Mal gesichtet. Der überwinternde Vogel hielt sich auf dem Areal einer Primarschule und kiesbedeckten Flachdächern auf.

Brachpieper *Anthus campestris* (Oktober bis März)

- 1. Oktober: 1 Ind. Mühlethurnen BE (M. Wettstein).

Abb. 11. Weissrückenspecht *Dendrocopos leucotos* ♂ Prättigau GR, 10. April 1998. H. Jenny. – *White-backed Woodpecker Dendrocopos leucotos* ♂ *Valley of Prättigau (Grisons), 10 April 1998.*

– 2. Oktober: 1 Ind. Chablais de Cudrefin VD (W. Christen).
– 8. Oktober: 1 Ind. Selzacherwiti/Selzach SO (W. Christen).
– 24. Oktober: 1 Ind. Hochdorf LU (T. Weber).

Bislang höchste Anzahl Meldungen aus dem Oktober. Dabei ist der Brachpieper erst wenige Male in der letzten Oktoberdekade in Erscheinung getreten.

Waldpieper *Anthus hodgsoni* (0, 1/1, 1/1)

– 2. Oktober: 1 Ind. mit den Merkmalen der Unterart *Anthus hodgsoni yunnanensis*, Fängling, Col de Bretolet/Champéry VS, Foto (J. Gremaud, F. Nievergelt et al.).

Damit erfolgte die zweite Beobachtung dieser sibirischen Art für die Schweiz und der Erstnachweis für den Alpenraum (Nievergelt et al. 1999); der erste Waldpieper wurde 1995 festgestellt (P. Mosimann, S. Strebel, M. Camici, J. Studer, W. Thönen in Maumary & Leuzinger 1996). In Europa stammen fast alle Nachweise von der Küste und von Inseln, zum Grossteil im Herbst. Besonders in den späten Achtziger- und frühen Neunzigerjahren wurden auch bedeutsame Einflüge registriert (vgl. Cottridge & Vinicombe 1996).

Schafstelze Motacilla flava (Dezember bis Februar, Unterarten *M. f. feldegg*, *flavissima*, *iberiae* und *lutea* ganzjährig)

Individuen mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla flava feldegg* (+, 12/16, 7/7)
– 25. April: 1 ♂ Chablais de Cudrefin VD (P. Feuz).
– 28. April: 1 ♂ Préverenges VD, Foto (L. Maumary, Z. Fleury, S. Grosjean, H. Duperrex).
– 1. Mai: 1 ♂ Ins BE (L. Juillerat).
– 2. Mai: 1 ♂ Préverenges VD, Foto (H. Duperrex, L. Maumary).
– 2. Mai: 1 ♂ Le Verney/Martigny VS (E. Revaz).
– 6. Mai: 1 ♂ Cudrefin VD (A. & M. Guggisberg).
– 29. Mai: 1 ♂ Reussdelta UR (B. Bütler).
– *Nachtrag:* 12. Mai 1996: 1 ♂ Löcheren/Therwil BL (S. Keller).

Ein Rekordjahr dieser südosteuropäischen Unterart, nachdem sie 1997 gefehlt hat.

Individuen mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla flava flavissima* (+, 11/12, 8/8)
– 6. April: 1 ♂ Ins BE (P. Mosimann-Kampe).
– 6., 8.–10. und 12.–14. April: 1 ♂ Préverenges VD (L. Vallotton et al.).
– 9. und 11. April: 1 ♂ Fanel BE (W. Thönen,

C. Mosimann, M. & A. Guggisberg, L. Juillerat, J. Fischer).
- 17.–19. April: 1 ♂ Préverenges VD, Foto (J. Duplain et al.).
- 19. April: 1 ♂ Grenchenwiti/Grenchen SO (W. Christen).
- 22. und 24. April: 1 ♂ Ins BE (A. Gerber, P. Mosimann-Kampe).
- 24. April: 1 ♂ Flachsee/Unterlunkhofen AG (P. Roth, R. Frey).
- 2. Mai: 1 ♂ Lavigny VD, Foto (H. Duperrex, L. Maumary).

Auch für diese Unterart war 1998 ein Rekordjahr. Anhand der Verteilung der Ortspentadenmaxima der beobachteten Schafstelzen 1992–1998 zieht die Unterart *M. f. flavissima* im Frühjahr durchschnittlich etwa drei Wochen früher durch: Deren Durchzugsmedian liegt in der 22. Pentade, jener der Unterart *M. f. feldegg* in der 26. Pentade (Abb. 12).

Individuum mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla flava lutea* (0, 1/1, 1/1)
- 11. April: 1 ♂ Préverenges VD, Foto (J. Duplain, L. Maumary, H. Duperrex, I. Henry).

Nach 1994 (L. Maumary, L. Vallotton in Leuzinger & Mosimann 1995) der zweite Schweizer Nachweis der «Gelbköpfigen Schafstelze», die von den Wolgasteppen an ostwärts brütet und in Ostafrika überwintert.

Individuum mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla flava flavissima* oder *M. f. lutea* (0, 0, 1/1)
- 13.–14. April: 1 ♂ Préverenges VD, Foto (J. Duplain et al.).

Das ♂ wies intermediäre Kennzeichen der beiden Unterarten auf, die jedoch räumlich weit getrennt vorkommen und nur ausnahmsweise mit anderen Formen hybridisieren (Beaman & Madge 1998). Allerdings können aufgrund der allgemein starken Durchmischung der Populationen leicht neue Merkmalskombinationen entstehen, sodass Rückschlüsse auf die Herkunft kaum mehr möglich sind.

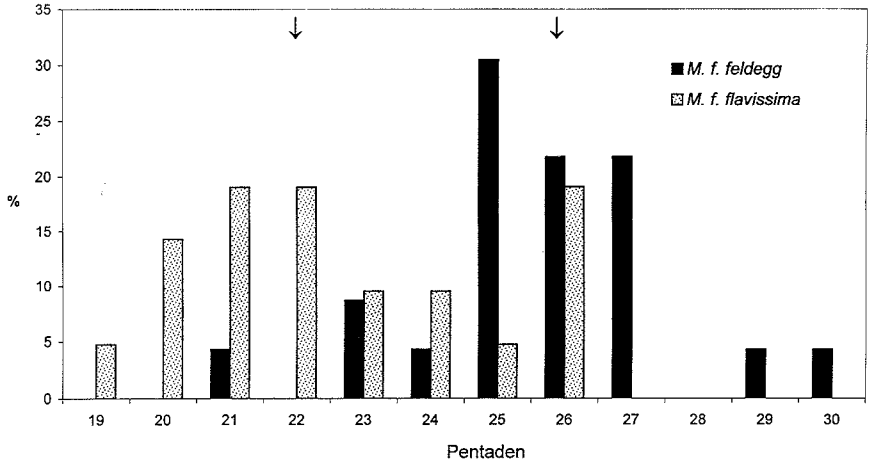

Abb. 12. Frühjahrsdurchzug der Schafstelzen-Unterarten *Motacilla flava feldegg* und *M. f. flavissima* in der Schweiz 1992–1998 anhand der jeweiligen Ortspentadenmaxima während den Pentaden 19–30 (1. April–30. Mai); n = 23 (*M. f. feldegg*), n = 21 (*M. f. flavissima*). Die Pfeile zeigen den Durchzugsmedian der beiden Unterarten an. – *Spring migration of the two Yellow Wagtail subspecies Motacilla flava feldegg and M. f. flavissima in Switzerland 1992–1998, indicated by the maximum numbers per five-days-period during the pentads 19–30 (1 April–30 May); n = 23 (M. f. feldegg), n = 21 (M. f. flavissima). Arrows indicate the median of migration of both subspecies.*

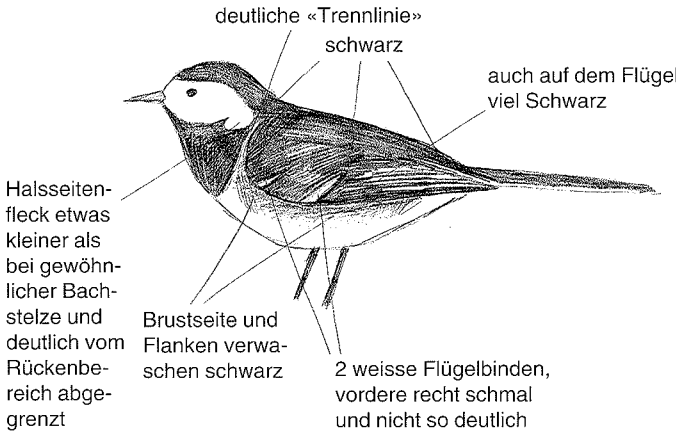

Abb. 13. Bachstelze mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla alba yarrellii*. Grenchenwiti/Grenchen SO, 19. April 1998. M. Tobler, nach Skizze vom 19. April 1998, handschriftliche Beschriftung ersetzt. Die «Trauerbachstelze» zeichnet sich durch eine vom Scheitel bis zum Bürzel völlig schwarze Oberseite sowie russgrauen Flanken und Brustseiten aus. – *Pied Wagtail Motacilla alba yarrellii. Grenchen (Solothurn), 19 April 1998.*

Bachstelze *Motacilla alba*

Individuum mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla alba yarrellii* (2/2, 0, 1/1)

– 19. April: 1 Ind. Grenchenwiti/Grenchen SO, Zeichnung Abb. 13 (M. Tobler).

Dies ist erst der dritte Nachweis der auf den Britischen Inseln brütenden «Trauerbachstelze». An dieser Stelle sei auf die Zeichnungen von Hybriden der beiden Formen *Motacilla a. alba*×*M. a. yarrellii* in Sueur (1982) hingewiesen. Die genaue Zuordnung «dunkelrückiger» Bachstelzen sollte deshalb nur mit grösster Sorgfalt erfolgen.

Mittelmeersteinschmätzer *Oenanthe hispanica* (9/9, 9/9, 1/1)

– 21. Juni: 1 ♂ schwarzkehlige Morphe mit den Merkmalen der Unterart *Oenanthe h. hispanica*, Riederalp VS (L. Juillerat, A. Guggisberg).

Hier handelt sich um die bisher höchste Beobachtung (1990 m ü.M.) dieser mediterranen Art im Alpenraum.

Ungestreifter Rohrsänger *Acrocephalus* sp.

– 10. Januar: 1 Ind. Fanel BE (P. Korner, S. Meyer, P. Ramseyer, B. Thürig, K. Stingelin).

Erste Januarfeststellung eines ungestreiften Rohrsängers in Mitteleuropa, die sich wahrscheinlich auf einen Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus* bezieht! Bei dieser Art sind Meldungen aus den Monaten November und Dezember in West- und Mitteleuropa sehr selten; Dezember- bis Februarnachweise gehören sogar in ganz Nordafrika zu den Ausnahmen (Glutz von Blotzheim & Bauer 1991). Sumpfrohrsänger *A. palustris* wurden in diesen Monaten bisher überhaupt nicht beobachtet.

Buschspötter *Hippolais caligata* (0, 0, 1/1)

– 7. Oktober: 1 Ind. Chablais de Cudrefin VD (M. Schweizer, D. Gebauer, L. Zbinden, Y. Gärtner).

Diese asiatische Spötterart, die in Mitteleuropa sehr selten besonders im Herbst erscheint, wurde zum ersten Mal in der Schweiz festgestellt. Damit hat die SAK einen Erstnachweis ohne Dokumentationsfoto anerkannt. Allerdings wurde der Vogel während zweieinhalb Stunden aus kürzester Distanz beobachtet, wobei auch ausgezeichnete Skizzen entstanden. Die Beobachter informierten zudem andere Ornithologen, doch der Vogel war inzwischen verschwunden. Ferner handelt es sich beim Buschspötter um eine Art, die bei Betrachtung aller Kennzeichen (vor allem typisches Kopfmuster) und Kenntnis der anderen «Problemar-

ten» kaum zu verwechseln ist (z.B. Beaman & Madge 1998).

Weissbartgrasmücke *Sylvia cantillans*
(54/54, 22/24, 3/3)

- 24.–25. April: 1 ♂ singend Flachsee/Unterlunkhofen AG (P. Roth, A. Huber).
- 26. April: 1 ♂ Martigny VS (L. Maumary, H. Duperrex).
- 14.–15. Oktober: 1 ♂ 1. KJ Aufschütte/Luzern, Foto (A. Borgula, B. Volet).

Nachdem seit 1995 stets auch ♀ festgestellt wurden, fehlte 1998 ein solcher Hinweis auf ein mögliches Brüten. Demgegenüber gelang der erste Herbstnachweis im Oktober.

Samtkopfgrasmücke *Sylvia melanocephala*
(7/8, 3/3, 1/1)

- 10. April: 1 ♂ 2. KJ Epalinges VD (L. Maumary, Z. Fleury).

Letztmals wurde die Samtkopfgrasmücke 1996 beobachtet (D. Gebauer, F. Castelli, A. Meyer in Knaus 1997a). Die bisherigen Nachweise erfolgten in der Periode vom 29. März bis 9. Mai sowie ausnahmsweise am 12. Juli (M. Leuenberger, P. Lustenberger in Undeland & Leuzinger 1992).

Gartengrasmücke *Sylvia borin*

- 23. November: 1 Ind. Falerin/Schluein GR (V. Oswald).
- *Nachtrag:* 17.–22. November 1996: 1 Ind. Falerin/Schluein GR, Foto (V. Oswald).

Späteste Daten und erste Wahrnehmungen dieses Langstreckenziehers im November; in der Schweiz werden nur unregelmässig vereinzelte Nachzügler noch im Oktober beobachtet.

Halsbandschnäpper *Ficedula albicollis*
(ausserhalb bekannter Brutgebiete in Graubünden und im Tessin)

- 25. April: 1 ♂ Le Verney/Martigny VS (B. Posse).

Halsbandschnäpper treten fast alljährlich ausserhalb der bekannten Brutgebiete auf, wo die Bestände jedoch stark abgenommen haben (Schmid et al. 1998). Seit 1992 wurden nur 46 % aller eingereichten Fälle anerkannt (n = 13). Wichtig für eine sichere Bestimmung sind besonders im Herbst das Flügelmuster und die Rufe, auch allfällige Hybriden mit dem Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca* sollten berücksichtigt werden.

Schwarzstirnwürger *Lanius minor* (+, 6/6, 1/1)

- 12.–14. und 16.–17. September: 1 ad. Büren an der Aare BE, Foto (W. Christen, U. P. Stäuble).

Die Art fehlte in den letzten fünf Jahren einzig 1995.

Alpenkrähe *Pyrrhocorax pyrrhocorax*
(ausserhalb bekannter Gebiete im Mittel- und Oberwallis und im Kanton Waadt)

- 16. Oktober: 10 Ind. Cape au Moine, Col de Jaman VD/FR (J. Duplain, R. Béguelin, S. Faoro).

Ein erstaunlich grosser Trupp, der sich in den Waadtländer und Freiburger Bergen aufhielt. Von dort sind nur wenige Beobachtungen bekannt, die zumeist aus dem Herbst stammen (Sermet & Ravussin 1996).

Dohle *Corvus monedula*

Individuen mit den Merkmalen der Unterart *Corvus monedula soemmerringii* (0, 1/1, 1/3)

- 11., 14., 16. und 20. Dezember 1998: 3 Ind. Lucens VD; 23. Dezember 1998: 1 Ind., 18. Januar 1999: 2 Ind. Payerne VD; 20. Januar 1999: 2 Ind. Vallon VD; 8. Februar 1999: 1 Ind. Corcelles-près-Payerne VD; 12. Februar 1999: 1 Ind. Grandcour VD (P. Rapin, J. Jeanmonod, F. Schneider).

Nachdem diese nordosteuropäische Unterart 1996 zum ersten Mal nachgewiesen wurde (L. Maumary, Z. Fleury in Knaus 1997a), handelt es sich um die zweite Feststellung der «Halsbanddohle» hierzulande. An der Beobachtungsreihe waren wohl stets dieselben Tiere beteiligt, welche sich über mehrere Wochen im Winter in der Broyeebene VD aufhielten.

Karmingimpel ***Carpodacus erythrinus***
(August bis 15. Mai)

– 9. Mai: 1 ausgefärbtes ♂ singend Realp UR (K. Colombo).

Der bisher früheste Karmingimpel wurde am 16. Mai 1988 gesehen (W. Thönen in Schmid 1989). Möglicherweise hängt diese zeitige Ankunft mit dem ausserordentlich heissen Frühjahr im indischen Subkontinent (Winterquartier) zusammen; auch hierzulande war der Mai überdurchschnittlich warm.

Spornammer ***Calcarius lapponicus*** (9/10, 4/4, 1/1)

– 21. März: 1 ♂ Nuolener Ried SZ (C. Lotti, E. Frei).

Die Spornammer fehlte seit 1993 nur gerade 1997. Es handelt sich hier um die zweite Frühjahrsbeobachtung und die erste im März.

Schneeammer ***Plectrophenax nivalis***
(+, 10/12, 7/11)

– 13.–16. Oktober: 1 ♀ ad. Chablais de Cudrefin VD, Foto (A. Kümin, F. Kurz, W. Schaub, J.-L. Zimmermann, L. Juillerat et al.).
– 2. November: 1 ♂ 1. KJ Chasseral BE, Foto (C. Monnerat, F. Rion).
– 13. November: 1 ♂ ad. und 1 ♀ Petit Chasseral BE, Foto (C. Monnerat).
– 17. November: 1 ♂ und 1 ♀ Chablais de Cudrefin VD (C. Monnerat, F. Rion, S. Triet).
– 4. Dezember: 1 Ind. Chablais de Cudrefin VD (A. Aebischer).
– 8. Dezember: 1 Ind. Les Grangettes VD (F. Kurz, N. Jordan).
– 30. Dezember: 3 Ind. Le Suchet VD (J.-P. Reitz).
– *Nachtrag:* 4. Januar 1997: 2 Ind. Marmoud/La Sagne NE (J. & A. Bauermeister).

Im Winter 1998/99 fand ein kleiner Einflug statt, in dessen Verlauf eine Rekordzahl von insgesamt elf Nachweisen (SAK-Bericht für 1999, in Vorb.) dieses nicht alljährlichen und seltenen Durchzüglers gelangen. Sie dürften sich zwar teilweise auf dieselben umherstreifenden Ind. beziehen, doch ist die Anzahl der Beobachtungen vom Neuenburgersee und von den Jurahöhen bemerkenswert. Die Schneeammer bestätigt insgesamt das bisherige Auftretensmuster vor allem im Spätherbst und Winter. Schon im Winter 1996/97 fand ein aussergewöhnlicher Einflug statt, der allerdings in der Schweiz fast nicht verzeichnet wurde (vier Beobachtungen), aber an der französischen Atlantikküste zu absoluten Maximalzahlen führte (Yésou 1998).

Fichtenammer ***Emberiza leucocephalos***
(1/1, 1/1, 2/2)

– 4.–5. November: 1 ♂ 1. KJ, Fängling, Bolle

Abb. 14. Fichtenammer *Emberiza leucocephalos* ♂ 1. KJ. Bolle di Magadino TI, 4.–5. November 1998. L. Cunningham. – *Pine Bunting Emberiza leucocephalos ♂ 1st cy. Bolle di Magadino (Lake Verbano), 4–5 November 1998.*

di Magadino TI, Foto Abb. 14, S. 178 (J. Gremaud, C. Schönbächler, L. Cunningham, R. Lardelli).
- 8. und 10. Dezember: 1 ♂ Martigny VS (B. Posse).

Bereits der dritte und vierte Nachweis dieser östlich an die Goldammer *Emberiza citrinella* anschliessenden Art. Das reguläre Verbreitungsgebiet im Winter liegt zwischen dem Iran und dem westlichen China. Trotzdem befindet sich in der Toskana I ein regelmässig besetztes Überwinterungsquartier (Corso 1996), und in der Camargue F wurde 1997 erstmals eine überwinternde Gruppe von 8 Ind. entdeckt (Dubois et al. 1998).

Waldammer *Emberiza rustica* (4/4, 4/4, 1/1)

- 18.–19. Oktober: 1 ♂ 1. KJ, Fängling, Bolle di Magadino TI, Foto Abb. 15 (L. Cunningham, C. Schönbächler).

Die letzte Waldammer hielt sich 1996 bei uns auf (O. & R. Gardi, W. Christen in Knaus 1997a). Von den 9 Nachweisen dieses Taigabewohners in der Schweiz fallen 7 in die Periode vom 7.–31. Oktober.

Abb. 15. Waldammer *Emberiza rustica* ♂ 1. KJ. Bolle di Magadino TI, 18.–19. Oktober 1998. L. Cunningham. – *Rustic Bunting Emberiza rustica ♂ 1st cy. Bolle di Magadino (Lake Verbano), 18–19 October 1998.*

Kategorie C

Arten, die durch den Menschen vorsätzlich oder versehentlich eingebürgert wurden, mit einer stabilen und selbsterhaltenden Brutpopulation. Ebenso Vögel, die höchstwahrscheinlich von einer solchen Population abstammen.

Schwarzkopfruderente *Oxyura jamaicensis* (6/6, 11/12, 4/4)

- 14. Januar: 1 ♂ ad. Eschenz TG und Mammern TG (H. Leuzinger); 15. März: 1 ♂ Stein am Rhein SH (H. Leuzinger, W. Suter, D. Kessler, U. & P. Rindlisbacher).
- 18. Februar: 1 ♀ oder immat. Genf (B. Piot, C. Schönbächler).
- 19. April: 1 ♀ Altenrhein/Thal SG (J. Günther, W. Fischer, A. Krause).
- 21.–23. Dezember: 1 ♂ ad. Sugiez/Bas-Vully FR, Foto (J. Jeanmonod, P. Rapin, F. Schneider).
- *Ergänzungen:* 12. Dezember 1996–23. April 1999: 1 ♂ ad. Wynau BE und Bannwil BE (U. Elsenberger et al.).
- 16. September 1997–10. März 1999: 1 ♂ Aarau AG (M. Spiess et al.); beide ♂ verweilten länger als in Maumary & Gysel (1998) angegeben.

Ein Rekordjahr für diese nordamerikanische Art. Bemerkenswert sind die beiden lange anwesenden ♂ in Wynau/Bannwil sowie in Aarau und der Nachweis vom Bodensee, der wohl identisch ist mit dem überwinternden ♀ im nahen Vorarlberger Rheindelta A (3. österreichischer Nachweis; Knaus in Vorb.). Die britische Population weist weiterhin eine Zuwachsrate von jährlich 10 % auf (Hughes et al. 1998)! Vereinzelt wird damit begonnen, die Art zu bejagen, um eine weitere Ausbreitung

und so ein mögliches Hybridisieren mit der gefährdeten Weisskopfruderente *Oxyura leucocephala* zu verhindern.

Kategorie D

Arten, die aus der Freiheit stammen können (oder im Begriff sind, eine autonome Brutpopulation zu bilden), aber aus verschiedenen Gründen keiner der Kategorien A, B oder C zugeordnet werden können.

Kleine Bergente *Aythya affinis* (0, 6/1, 1/1)

- 12. Mai: 1 ♂ ad. Clarens VD, Foto (J.-M. Fivat, L. Maumary, P. Allamand); 3. Oktober – 5. November: 1 ♂ ad. Les Grangettes VD (L. Maumary et al.); 7. November 1998 – 21. März 1999: 1 ♂ ad. Vevey VD (F. & G. Schneider, S. Triverio et al.).

Wie schon 1997 hielt sich dasselbe ♂ im Herbst in den Grangettes und danach zum siebten Mal in Folge im bekannten Winterquartier auf. Die Beobachtung im Mai könnte ein Hinweis darauf sein, dass der Vogel ganzjährig am westlichen Genfersee anwesend ist.

Kategorie E

Arten, bei denen sich die Nachweise auf sichere Gefangenschaftsflüchtlinge beziehen.

Bronzesultanshuhn *Porphyrula alleni*

- 12. Juli: 1 ♀ ad. tot gefunden Bödeli/Engi GL, Beleg im Naturhistorischen Museum Basel, Foto (J. Marti, R. Winkler).

Diese südlich der Sahara beheimatete Art wurde zwar schon mehrfach in Europa nachgewiesen, hauptsächlich aber von Oktober bis Anfang Februar. Ausserdem wies der Vogel zahlreiche Fehlstreifen in den Schwungfedern auf und die Krallen waren z.T. deformiert oder fehlten ganz.

Literatur

BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas: Bestand und Gefährdung. Wiesbaden.

BEAMAN, M. & S. MADGE (1998): Handbuch der Vogelbestimmung: Europa und Westpaläarktis. Stuttgart.

BERNASCONI, R., F. FARINA, M. FAVARON, L. FORNASARI, S. PICCININI, M. SACCHI & G. C. SCHERINI (1996): Nidificazione del Piviere tortolino eurasiatico, *Charadrius morinellus*, nelle alpi lombarde (Italia settentrionale). Riv. ital. Ornitol. 66: 3–8.

BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas: Nonpasseriformes – Nichtsingvögel. Wiesbaden.

Bundesdeutscher Seltenheitenausschuss (1992): Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland 1990. Limicola 6: 153–177.

BURNIER, J. (1965): Le Pluvier guignard *Eudromias morinellus* a niché en Suisse. Nos Oiseaux 28: 110–111.

CARLON, J. (1998): Resurgence of Egyptian Vultures in western Pyrénées, and relationship with Griffon Vulture. Brit. Birds 91: 409–416.

COLLAR, N. J., M. J. CROSBY & A. J. STATTERSFIELD (1994): Birds to watch 2. The world list of threatened birds. BirdLife Conservation Series no. 4, Cambridge.

CORSO, A. (1996): The Pine Buntings in Italy. Birding World 9: 14.

COTTRIDGE, D. M. & K. VINICOMBE (1996): Rare birds of Britain and Ireland: a photographic record. London.

Deutsche Seltenheitenkommission (1995): Seltene Vogelarten in Deutschland 1993. Limicola 9: 77–110.

DRONNEAU, C. (1991): Notes d'ornithologie alsacienne. Ciconia 15: 131–174.

DUBOIS, P. J., J.-Y. FRÉMONT & Comité d'Homologation National (1998): Les oiseaux rares en France en 1997. Ornithos 5: 153–179.

FLORE, B.-O. (1997): Die Korallenmöwe *Larus audouinii*, eine neue Art für Deutschland. Limicola 11: 281–285.

FORSMAN, D. (1999): The raptors of Europe and the Middle East – a handbook of field identification. London.

GASTON, A. J. & I. L. JONES (1998): The auks: Alcidae. Oxford.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 12, Passeriformes (3. Teil). Wiesbaden.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1975): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 6, Charadriiformes (1. Teil). Frankfurt a.M.

HAGEMEIJER, W. J. M. & M. BLAIR (Hrsg.) (1997): The EBCC atlas of European breeding birds: their distribution and abundance. London.

HÖLZINGER, J. & H.-G. BAUER (1999): Die Vögel

Baden-Württembergs. Bd. 2, Nicht-Singvögel. Stuttgart (im Druck).
HUGHES, B., M. UNDERHILL & S. DELANY (1998): Ruddy Ducks breeding in the United Kingdom in 1994. Brit. Birds 91: 336–353.
KNAUS, P. (1997a): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1996. Ornithol. Beob. 94: 191–208. – (1997b): Erstnachweis des Weissrückenspechts *Dendrocopos leucotos* in der Schweiz. Ornithol. Beob. 94: 185–190. – (in Vorb.): Die Brandgans *Tadorna tadorna* als neuer Brutvogel in der Schweiz. Ornithol. Beob. – (in Vorb.): Eine Schwarzkopfruderente (*Oxyura jamaicensis*) im Vorarlberger Rheindelta als dritter Nachweis für Österreich.
LEUZINGER, H. & P. MOSIMANN (1995): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1994. Ornithol. Beob. 92: 463–476.
MALLING OLSEN, K. & H. LARSSON (1997): Skuas and Jaegers: a guide to the Skuas and Jaegers of the world. Sussex.
MAUMARY, L. & S. GYSEL (1998): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1997. Ornithol. Beob. 95: 259–281.
MAUMARY, L. & P. KNAUS (in Vorb.): Marbled Murrelet *Brachyramphus marmoratus perdix* in Switzerland: a Pacific Ocean alcid new to the Western Palearctic.
MAUMARY, L. & H. LEUZINGER (1996): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1995. Ornithol. Beob. 93: 329–342.
MAUMARY, L., B. VOLET & H. LEUZINGER (1994): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1993. Ornithol. Beob. 91: 217–235.
MEIER-ZWICKY, C. (1999): Zweiter Schweizer Brutnachweis des Mornellregenpfeifers *Charadrius morinellus* L. in Graubünden. Ornithol. Beob. 96: 62–63.
MOSIMANN, P. (1993): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1992. Ornithol. Beob. 90: 253–265.
NIEVERGELT, F., C. BERGER & J. GREMAUD (1999): Zweiter Nachweis des Waldpiepers *Anthus hodgsoni* in der Schweiz. Ornithol. Beob. 96: 153–156.
PREISWERK, G. (1999): Erster Nachweis eines Basstölpels *Sula bassana* in der Schweiz. Ornithol. Beob. 96: 134–135.
SCHMID, H. (1989): Die wichtigsten ornithologischen Ereignisse 1987 und 1988 in der Schweiz. Ornithol. Beob. 86: 163–170.
SCHMID, H., R. LUDER, B. NAEF-DAENZER, R. GRAF & N. ZBINDEN (1998): Schweizer Brutvogelatlas. Verbreitung der Brutvögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein 1993–1996. Sempach.
SCHUSTER, S., V. BLUM, H. JACOBY, G. KNÖTZSCH, H. LEUZINGER, M. SCHNEIDER, E. SEITZ & P. WILLI (1983): Die Vögel des Bodenseegebietes. Konstanz.
SCHWEIZER, M. (1999): Der Erstnachweis der Nominatform der Weisskopfmöwe *Larus c. cachinnans* in der Schweiz. Ornithol. Beob. 96: 131–135.
SÉRIOT, J. & les coordinateurs espèces (1999): Les oiseaux nicheurs rares et menacés en France en 1997. Ornithos 5: 1–19.
SERMET, E. & P.-A. RAVUSSIN (1996): Les oiseaux du canton de Vaud. Nos Oiseaux.
SUEUR, F. (1982): Description des hybrides des sous-espèces *alba* et *yarrellii* de la Bergeronnette grise *Motacilla alba*. Alauda 50: 148.
UNDELAND, P. & H. LEUZINGER (1992): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1991. Ornithol. Beob. 89: 253–265.
WINKLER, R. (1999): Avifauna der Schweiz. Ornithol. Beob., Beiheft 10.
YEATMAN-BERTHELOT, D. & G. JARRY (1994): Nouvel atlas des oiseaux nicheurs de France 1985–1989. Paris.
YÉSOU, P. (1998): Afflux de Bruants des neiges *Plectrophenax nivalis* en France (sept. 1996 – mai 1997). Ornithos 5: 180–187.

Literatur zu früheren Berichten

Es gibt immer wieder Publikationen, die im Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission als «im Druck» oder als «in Vorb.» erwähnt sind oder sonst in enger Beziehung zum SAK-Bericht stehen, aber später als dieser erscheinen. Deshalb erfolgt hier ein Nachtrag.

LUGRIN, B. (1999): Première observation d'une Alouette calandrelle *Calandrella brachydactyla* dans le canton de Genève. Nos Oiseaux 46: 46.
MONNERAT, C. & J.-C. BEUCHAT (1999): Une Hirondelle rousseline *Hirundo daurica* dans la vallée de Delémont (Jura, Suisse). Nos Oiseaux 46: 45–46.

Anhang

Abgelehnte Fälle
Rejected reports

Abgesehen von offensichtlichen Fehlbestimmungen geben meist ungenügende Dokumentationen Anlass zur Ablehnung von Nachweisen. Die Beschreibungen müssen umso ausführlicher sein, wenn sie sich nicht auf Feldskizzen, Fotografien oder Tonbandaufnahmen abstützen können, insbesondere für jene Arten und Unterarten, die weniger als fünfmal in der Schweiz nachgewiesen worden sind.

1998

Eistaucher *Gavia immer*: 29. Januar 1 Ind. Güttingen TG.

Krickente mit den Merkmalen der Unterart *Anas*

crecca carolinensis: 18. Januar 1 ♂ Stausee Riburg/Möhlin AG.
Bergente *Aythya marila*: 3. September–10. Oktober 1 ♀ Brunnen SZ.
Kleine Bergente *Aythya affinis*: 4., 11. und 18. Januar 1 ♂ Murten FR.
Wespenbussard *Pernis apivorus*: 11. April 1 Ind. Courfaivre JU.
Gänsegeier *Gyps fulvus*: 28. Juni 1 Ind. Büsserach SO.
Schlangenadler *Circaetus gallicus*: 10. Mai 1 Ind. Marthalen ZH.
Wiesenweihe *Circus pygargus*: 9. Oktober 2 Ind. 1. KJ Chablais de Cudrefin VD.
Raufussbussard *Buteo lagopus*: 8. Dezember ca. 10 Ind. Rheinfelden AG.
Zwergadler *Hieraaetus pennatus*: 25. und 27. März 2 Ind. helle Morphe Le Noirmont JU.
Graubruststrandläufer *Calidris melanotos*: 2. Oktober 1 Ind. Wangen SZ.
Rotschenkel *Tringa totanus*: 24. Februar 1 Ind. Chablais de Cudrefin VD.
Drosseluferläufer *Actitis macularia*: 23. August 1 Ind. Yverdon VD.
wahrsch. Thorshühnchen *Phalaropus fulicarius*: 30. März 1 Ind. Dietikon ZH, Foto. Es handelte sich um einen Kampfläufer *Philomachus pugnax*.
Silbermöwe *Larus argentatus*: 26. Juni 1 ad. Riedholz SO.
Zwergseeschwalbe *Sterna albifrons*: 18. Oktober 1 ad. und 1 Ind. 1. KJ Bönigen BE.
Weissflügelseeschwalbe *Chlidonias leucopterus*: 13. November 2 Ind. Genf.
Schafstelze mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla flava beema*: 10. Mai 1 ♂ Ependes VD.
Zitronenstelze *Motacilla citreola*: 23. Juli 1 Ind. Zermatt VS.
Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*: 5. Februar 1 ♂ Leytron VS.
Braunkehlchen *Saxicola rubetra*: 24. Februar 1 Ind. Damphreux JU.
Schwarzkehlchen mit den Merkmalen der Unterart *Saxicola torquata maura*: 15. März 1 Ind. Cudrefin VD.
Halsbandschnäpper *Ficedula albicollis*: 19. August 1 ♂ Scuol GR.
Unglückshäher *Perisoreus infaustus*: 15. März 1 Ind. Basel.
Berghänfling *Carduelis flavirostris*: 8. November 4 Ind. Matzendorf SO.
Schneeammer *Plectrophenax nivalis*: 18. November 1 Ind. 1. KJ Wangen SZ.
Kappenammer *Emberiza melanocephala*: 2. März 3 Ind. Sennwald SG.

1997

Waldammer *Emberiza rustica*: 26. Oktober 1 Ind. Ettingen BL.

1995

Halsbandschnäpper *Ficedula albicollis*: 18. September 1 ♀ Yverdon VD.

1981–1998

Orpheusgrasmücke *Sylvia hortensis*: 17.–18. Juni 1981, 30. Juni 1991, 27. Juni 1996 und 9. Juli 1998 1 ♂ singend Täsch VS.

ZEISS

Die Publikation des Berichts der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission wird unterstützt durch Carl Zeiss AG, Zürich, Geschäftsbereich Ferngläser.